

hoch über dem Muldetal war, gab es nur noch Steinhäufen. Etwas näher an der Straße standen verfallene Wirtschaftsgebäude. Die SED hatte das im Krieg beschädigte Schloß 1971 sprengen lassen. So gewaltig war die Explosion, daß Trümmer in weitem Bogen über den Fluß prasselten. Offiziell begründeten die DDR-Funktionäre die Sprengung damit, daß die verfallende Burg am Steilhang ein Sicherheitsrisiko sei. Allerdings war klar: Hier sollte gezielt ein Symbol der Feudalzeit verschwinden, so wie andere Schlösser in der DDR.

Die Geschichte seiner Familie ließ Hubertus von Below nicht los

Zur Wendezeit arbeitete Hubertus von Below als Augenarzt in London. Doch die Geschichte seiner Familie ließ ihn nicht los. Also zog er mit seiner Frau Dorothea und den Kindern nach Sachsen. 330000 D-Mark zahlten sie dem Staat für den Berg voller Ruinen und Unkraut: Dann machten sie sich an den Wiederaufbau. Man sieht auf alten Fotos, wie ein großer Traktor mit Baumaterialien vor den Häusern herumfährt. Inzwischen haben sie nach eigener Schätzung mehr als 4,3 Millionen Euro investiert, gut ein Zehntel davon bekamen sie als staatliche Fördermittel und Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Acht historische Häuser wurden wiederhergestellt, angefangen mit der alten Brauerei: Auf dem mit Zinkblech verklebten Dach des Uhrturms sieht man heute wieder die Wetterfahne, die Jahreszahl 1695 und die Buchstaben IHS. „Damit ist der Bau gesegnet“, sagt Below.

Schloß Döben ist ein kleines kulturelles Zentrum des Ortes, der nach der Wende stark an Einwohnern verloren hat. Inzwischen leben in den Gebäuden der Belows neun Familien, 17 Kinder sind hier seit 1990 aufgewachsen. „Operation glückt; Patient wiederbelebt“, sagt Dorothea von Below,



eine ausgebildete Arzthelferin. Sie läßt Studenten der Leipziger Grafikhochschule für Studienaufenthalte ein, im Sommer kommen Schulklassen, um mit Archäologen die mittelalterlichen Fundamente auszugraben. Im Brauereigebäude organisiert die Familie Konzerte und Kabarettabende. Ihr Mann hat in Grimma eine Augenklinik gegründet, zudem engagiert er sich in der Politik und wurde in den Stadtrat gewählt.

Nicht alle im Dorf waren den zugezogenen Adelligen wohlgesonnen. Etwas

Schreckliches passierte vor neun Jahren, als die Belows gerade die Brauerei wieder aufgebaut hatten: Eines Nachts kurz vor Ostern brach dort ein großes Feuer aus. Ein Kind wachte als erstes auf, hörte das Klirren der vom brennenden Dachstuhl fallenden Ziegel. Die Feuerwehr konnte nicht mehr viel retten. Bis auf die Grundmauern ist die Brauerei niedergebrannt. Die Polizei ermittelte drei Brandherde in der Ruine, man fand Reste von Brandbeschleunigern. Hubertus von Below ist überzeugt, daß es

Hubertus von Below zog mit seiner Frau Dorothea und den Kindern wieder nach Sachsen. Sie erwarteten vom Staat für 330000 DM den Ruinenberg mit viel Unkraut – und machten sich an den Wiederaufbau. Er kostete sie nach eigener Schätzung inzwischen mehr als 4,3 Millionen Euro. Schloß Döben ist heute zu einem kleinen kulturellen Zentrum des Ortes geworden.

Brandstiftung war. Die Täter konnten nie gefunden werden. „Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen und alles noch mal aufgebaut.“ ■